Admonter Umweltleistungen

Daten & Fakten

Admonter

Inhalt

	Seite
Einleitung	3
Firmenleitbild	4 - 5
Rohstoff	6
Kaskadische Nutzung	7
Energiekonzept	8
Produktion	9
Holz und Formaldehyd + VOC	10
Sustainable Development Goals (SDGs)	11
Ökologisch bilanziert	12
EPD Umweltdeklaration	13
Österreichisches Umweltzeichen	14
Strategie	15

Die Natur geht uns alle etwas an

Warum nachhaltiges Bauen

Gebäudeerrichtung und –sanierung, wie auch die Herstellung dafür benötigter Produkte erfordern Ressourcen, welche begrenzt verfügbar sind. Nachhaltiges Bauen ist ein Weg, den Ressourcenverbrauch zu minimieren. Dabei gilt es, die Umwelteigenschaften der eingesetzten Materialien über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes, von der Errichtung bis zum Recycling, zu berücksichtigen.

Warum EPD

Eine Umwelt-Produktdeklaration (Environmental Product Declaration, kurz: EPD) soll es Bauherren, Architekten und Verarbeitern erleichtern, die Umwelt-auswirkungen von verschiedenen Produkten miteinander vergleichen zu können. Eine EPD ist ein neutrales Instrument zur Kommunikation der Umwelteigenschaften von Produkten und deren Herstellung, von unabhängiger Stelle und nach einheitlichen Regeln geprüft.

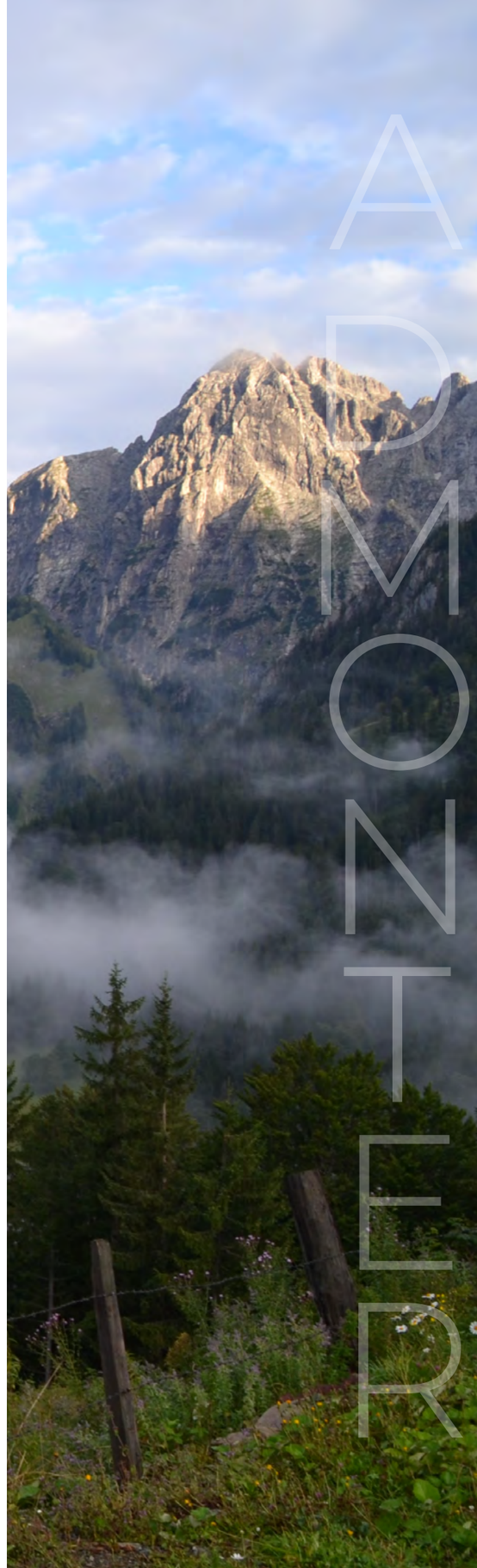
Warum Admonter

Die Produkte von Admonter werden zusätzlich zur hauseigenen Qualitätskontrolle regelmäßig von akkreditierten Instituten geprüft. Neben den bautechnischen Standards berücksichtigen sie ausgewählte Umwelt- und Gesundheitsaspekte, die durch entsprechende Standards, Zertifizierungen und Nachweise dokumentiert sind.

Weitere Aspekte, welche für Admonter sprechen:

- der naturnahe Entstehungsort
- das Holz aus PEFC-zertifizierter Forstwirtschaft
- händisch kontrollierte Qualitätsarbeit

Die Natur schließt ihre Lieferverträge nur mit dem ab, der sie wertschätzt, hegt und pflegt.



Firmenleitbild

Firmenleitbild der Admonter Holzindustrie AG

- Wir sind stolz auf unsere 1000-jährige christlich-soziale Tradition. Wir bewahren sie. Sie begleitet uns am Weg in die Moderne.
- Wir sind uns der Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern und Partnern bewusst. Mit Ihnen pflegen wir einen offenen und ehrlichen Umgang.
- Der Aufbau langfristiger Beziehungen, in denen Vertrauen und Gleichwertigkeit die Säulen bilden, steht im Umgang mit Geschäftspartnern im Mittelpunkt.
- Kundenzufriedenheit ist unser höchstes Ziel!
- Natürlichkeit und zertifizierte Forstwirtschaft sind Voraussetzungen für die Auswahl unserer Rohstoffe, aus denen wir Produkte höchster Qualität erzeugen.

Mittlerweile beschäftigt die Admonter Holzindustrie rund 250 Mitarbeiter und ist mit den Admonter Naturholzprodukten weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt.

Basis dieser erfolgreichen Unternehmensgeschichte bilden nicht nur das Design, sondern vor allem auch die möglichst umwelt- und ressourcenschonende Fertigung, die beständige Qualität und die ausschließliche Produktion in Admont.

Admonter einst

Admonter einst und jetzt

- Seit 1074 wird Holz in der Region verarbeitet
- 1874 Start der industriellen regionalen Holzverarbeitung in Admont
- 1923 Errichtung eines Sägewerks am heutigen Standort
- 1972 Gründung der Admonter Holzindustrie AG
- 1979 Entwicklung der Naturholzplatte
- 1985 Brikettierung zur Verwertung der Holznebenprodukte
- 1987 Geburtsstunde des ersten Naturholzbodens
- 1998 Inbetriebnahme von 2 Biomassekesseln (mit gesamt 7 MW) & Inbetriebnahme von Fernwärmenetz
- 1999 Erste Eigenstromerzeugung ORC mit 400 kW
- 2001 Start der eigenen Lehrlingsausbildung
- 2003 Admonter wird PEFC-zertifiziert
- 2004 Endgültiges AUS fossiler Gasfeuerung
- 2006 Erweiterung der Biomassekessel um 5 MW
- 2007 Zweite Eigenstromerzeugung ORC mit 800 Kw
- 2008 Errichtung hocheffizienter Abgasfilteranlagen für alle Biomassekessel
- 2009 Erste Admonter Ökobilanz Wiege bis Werktor
- 2013 Inbetriebnahme einer 650kWp Photovoltaikanlage auf den Hallendächern
- 2015 Erweiterung der Bahnverladeanlage
- 2016 EPD aller in Admont hergestellten Produkte
- 2017 Österreichisches Umweltzeichen
- 2019 Listung beim Sentinel Holding Institut
- 2020 100% des zugekauften Stromes [elektrischer Energie] stammen aus erneuerbaren Quellen

Rohstoff

NACHHALTIGKEIT LÄSST SICH NACHWEISEN

Das „Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes“ (PEFC) ist der Nachweis, dass Holz und daraus entstehende Produkte aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern stammen. Es ist eines der größten Holzzertifizierungssysteme der Welt und gewährleistet, dass unsere Wälder mit ihren vielfältigen Funktionen für zukünftige Generationen erhalten bleiben.

Die unabhängige Kontrolle der gesamten Verarbeitungskette - vom Wald bis zum Endprodukt garantiert eine lückenlose Verfolgbarkeit des Holzflusses unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte.[3]

Wer sich für Admonter entscheidet, entscheidet sich für echtes Naturholz. Und für Qualität, die nachvollziehbar ist.

Statt auf seltene Tropenhölzer, konzentrieren wir uns seit jeher auf heimische Holzarten.

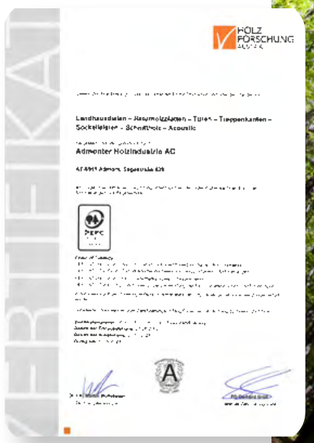
Der Waldreichtum in Österreich, erleichtert es: Ein wesentlicher Teil des Rohholzes kommt auf sehr kurzen Lieferwegen, innerhalb der EU, zu uns.

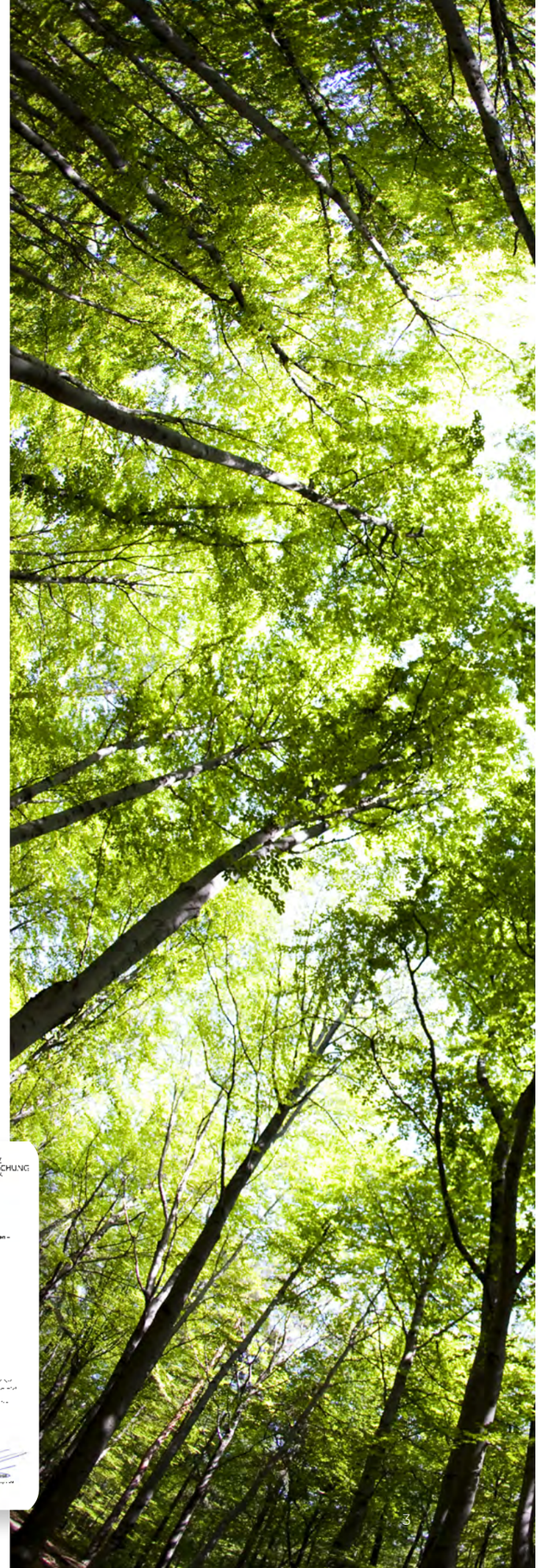
Der Grundstock wird bereits durch das Österreichische Forstgesetz[1] und FLEGT[2] gelegt, darüber hinaus garantiert die PEFC Zertifizierung, dass unser Holz aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern stammt.

[1] www.ris.bka.gv.at, Österreichisches Forstgesetz, Bundesgesetzblatt vom 11.07.2016
[2] FLEGT (EU-Verordnung 995/2010)
[3] www.pefc.at

PEFC
PEFC/06-39-161
Förderung nachhaltiger Waldwirtschaft
www.pefc.at

HOLZ FORSCHUNG AUSTRIA





Kaskadische Nutzung

Neben der Herkunft des Rohstoffes aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern, spielt bei Admonter die nachhaltige Nutzung des Materials eine ebenso große Rolle. Die Nutzung eines Rohstoffes über mehrere Stufen wird als Kaskaden- oder Mehrfachnutzung bezeichnet. Am Anfang steht ein Produkt, welches die höchste Wertschöpfung aufweist, ökologisch den größten Nutzen stiftet und eine Mehrfachnutzung nicht ausschließt.

Die nächsten Stufen umfassen eine, idealerweise, mehrfache stoffliche Nutzung mit abnehmender Wertschöpfung sowie eine abschließende energetische Nutzung oder eine Kompostierung des Rohstoffs.[4] Admonter ist sich seiner Verantwortung bewusst, bei der Herstellung von Massivholzmehrschichtprodukten meist am Beginn einer Mehrfachnutzung zu stehen - sämtliche Produkte müssen nach der Nutzungsdauer einer stofflichen Nutzung zugeführt werden können. Im Sinne einer späteren Kaskadennutzung dürfen die Produkte keine Schadstoffe aufweisen. Wenn auf Grund von bestimmten Produkteigenschaften ein Materialmix erforderlich ist, so muss dieser problemlos recyclebar sein. Beispielhaft ist die Verarbeitung von Altholz als Rohmaterial für hochwertige Designprodukte, dabei kommt es im Zuge der stofflichen Nutzung zu einer höheren Produktwertigkeit - Stichwort Upcycling.
Durch laufende Kontrollmaßnamen unserer Lieferanten, die Überwachung im Rahmen unserer hauseigenen Qualitätssicherung, sowie regelmäßigen externen Prüfungen an unabhängigen Instituten wird sichergestellt, dass nur unbelastetes Altholz stofflich weiter verwertet wird.

Durch eine kaskadische Nutzung kann der Rohstoff Holz bzw. die daraus hergestellten Produkte so lange wie möglich im Wirtschaftssystem genutzt werden. Dadurch können ökologische Vorteile wie

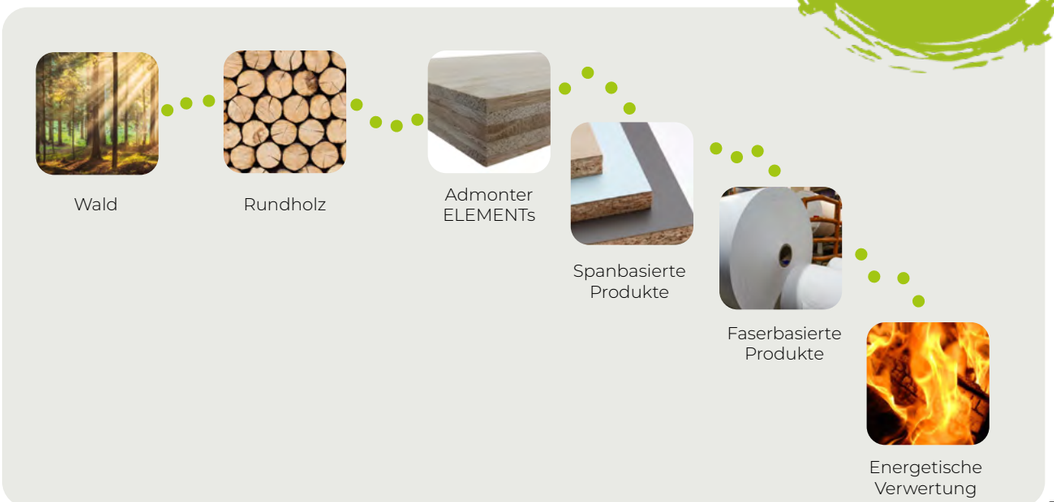
- eine geringere Belastung der Umwelt
- Reduzierung des CO^2 Fußabdrucks
- höhere Wertschöpfungen

erreicht werden.[4]

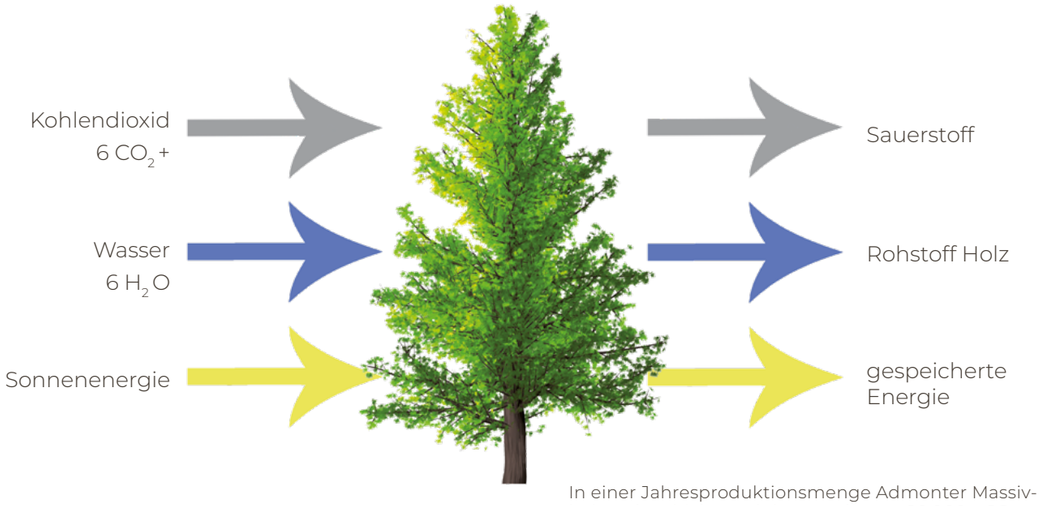
[4] Österr. Umweltbundesamt, Publikation Effiziente Nutzung von Holz: Kaskade versus Verbrennung 2014

Ein m² durchschnittliches Admonter Produkt speichert 12,5 kg (biogenes) CO_2

Nutzungskaskade von Holz



Ressourcenschonendes Energiekonzept



In einer Jahresproduktionsmenge Admonter Massivholzmehrschichtprodukte werden ca. 20.000 t CO_2 gespeichert.[7]

Mit Energie haushalten

Holzreste, welche im Produktionsprozess anfallen und stofflich nicht genutzt werden können, werden im betriebseigenen Heizwerk energetisch genutzt. Die Energie aus dem Admonter Heizwerk versorgt das gesamte Büro- und Werksgelände der Admonter Holzindustrie inklusive der nötigen Prozesswärme für Thermokammern, Trockenkammern und Pressenlinien. Durch die Anbindung an das örtliche Fernwärmenetz werden das gesamte Benediktinerstift Admont (www.stiftadmont.at) und ca. 200 Haushalte versorgt.

Recyclingmanagement

Sämtliche unvermeidbare Reststoffe sowie Verpackungsmaterialien, welche im Betrieb anfallen, werden an zentralen Sammelstellen zwischengelagert und durch befugte Betriebe stofflich verwertet. Admonter hat sich in den letzten Jahren einen Schwerpunkt in der Abfallverwertung und -vermeidung gesetzt.

- Kontinuierlich Mitarbeiterschulungen zum Thema Recyclingmanagement
- Sensibilisierung der Mitarbeiter und Erhöhung der Trennmoral
- Umstellung der Leimauftragstechnik - längere Reinigungsintervalle und somit geringerer Wasserverbrauch
- Verringerung des Verpackungsmitteleinsatzes durch innerbetriebliche Wiederverwendung

Energiemanagement

Die Optimierung der Druckluft- und Energieversorgung, die Errichtung von Photovoltaikanlagen auf den Hallendächern oder die Umrüstung der Beleuchtung auf LED Technologie sind nur einige der Energieeffizienzmaßnahmen mit welchen Admonter Zeichen für die Zukunft setzt.

[5] Admonter-EPD 2016; Österr. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Publikation Energieholz 2016
[6] Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg CO_2-Emissionsfaktoren gem. IINAS Version 4.94
[7] Admonter EPD 2016 + Umrechnung auf Molmasse

Durch den Einsatz von Holznebenprodukten und Biomasse in den betriebseigenen Heizwerken erreicht man eine Vermeidung von ca. 4. Mio Litern Heizöl im Jahr.[5] Das wiederum entspricht ca. 19.000 t CO_2 und CO_2-Äquivalente pro Jahr.[6]

Innovative Produktion

Die ansprechende Tätigkeit in einem innovativen Unternehmen und das positive Produkt- und Markenimage unterstützen die hohe Motivation unserer Mitarbeiter.

Die interne Kommunikation begleitet unsere Mitarbeiter optimal bei der Aufgabenerledigung und gewährleistet, dass sie hinsichtlich Unternehmenszielen und -entwicklung immer auf dem aktuellen Stand sind.

Ein wesentlicher Punkt unserer Betriebsphilosophie ist die, auf steter Weiterentwicklung basierende, Steigerung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit in strukturschwacher Umgebung. Nur so ist die mittel- und langfristige Sicherung des Produktions Standortes möglich.

Besonders großen Wert legt Admonter auf Arbeitssicherheit Umweltschutz und soziale Standards.

Durch Entwicklung innovativer Produkte bei gleichzeitigem Einsatz regionaler Rohstoffe soll die Unabhängigkeit von außereuropäischen Importen unterstrichen werden, was zur regionalen Wertschöpfung beiträgt.

Das hohe Niveau der betriebsinternen Arbeitsbedingungen, welches bereits durch den gesetzlichen Rahmen vorgegeben wird, kann durch Teambuilding-Maßnahmen, die regelmäßige medizinische Betreuung durch einen Arbeitsmediziner, Incentives für die Leistungen während des Jahres nicht nur gehalten, sondern kontinuierlich erhöht werden.

Stellen Sie sich vor...

Würde man alle in einem Jahr hergestellten Produkte aneinanderreihen, könnte man damit die Strecke von Admont bis ans Nordkap auslegen.

Mit allen in einem Jahr hergestellten Fußbodendielen aneinandergereiht könnte man die ganze Länge der Donau bis zur Mündung ins Schwarze Meer auslegen.

Alle in einem Jahr hergestellten Naturholzplatten übereinander gestapelt wären fast doppelt so hoch wie das Burj Khalifa, das derzeit höchste Gebäude der Welt.

Holz und Formaldehyd + VOC

In unseren Breitengraden verbringen wir 90 Prozent der Zeit in Innenräumen!

Daher ist eine möglichst schadstoffarme Innenraumluft eine wichtige Voraussetzung für Gesundheit und Wohlbefinden.[8]

Flüchtige organische Verbindungen (Volatile Organic Compounds, kurz VOC) tragen in entsprechender Konzentration negativ zur Raumluftqualität bei. Da es sich um unterschiedliche Stoffe mit ebenso unterschiedlichen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit handelt, kann das Gefährdungspotenzial nicht pauschal beurteilt werden.

Mögliche VOC-Quellen in Innenräumen können bauchemische Produkte, Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände oder Reinigungs- und Pflegemittel sein.[9]

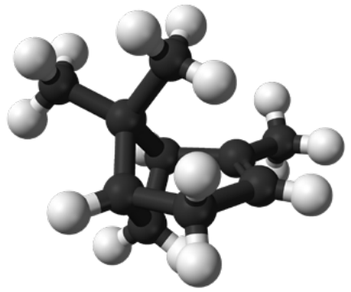
VOCs können auch ganz natürlichen Ursprungs sein, sie sind unter anderem auch in Holz und Holzwerkstoffen enthalten.

Ohne VOC kein Holzgeruch

Die gesundheitsverträglichen und überwiegend positiv empfundenen holzeigenen Substanzen sind für den Holzgeruch ausschlaggebend. Sie sind so auch für den charakteristischen und als sehr angenehm empfundenen Geruch des Zirbenholzes verantwortlich. [10]

[8] Österr. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Publikation Richtlinie UZ 56 Fußbodenbeläge Version 3.0 2015
[9] Österr. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Publikation Bewertung der Innenraumluft – Flüchtige organische Verbindungen – VOC 2012
[10] Institut für Umweltmedizin Universitätsklinikum Freiburg; Fraunhofer-Institut für Holzforschung, Publikation Ist Holz ein gesundheitsverträglicher Baustoff 2010

Abb.: Zirben-Geruch
Strukturformel $C_{10}H_{16}$



Derzeit gibt es keine europaweit harmonisierten Grenzwerte der VOC Emission an die Innenraumluft. Neben einigen nationalen freiwilligen Prüfungen gibt es nur in wenigen Ländern verpflichtende Bewertungssysteme. Einrichtungsgegenstände und Bauprodukte müssen beispielsweise in Frankreich, bevor sie in den Verkehr gebracht werden, seit dem Jahr 2012 hinsichtlich ihres VOC-Emissionsverhaltens klassifiziert und gekennzeichnet werden. Sämtliche Admonter Mehrschichtmassivholzprodukte unterschreiten die Grenzwerte der strengsten Klasse " A+" (sehr emissionsarm).[11]

Eine der bekanntesten flüchtigen organischen Verbindungen ist Formaldehyd. Formaldehyd ist ein farbloser, in konzentrierter Form, stechend riechender, bei Zimmertemperatur gasförmiger Stoff. Er kommt in rohem Holz mit einer Ausgleichskonzentration von unter 0,01 ppm vor.[12]

Admonter setzt sich gegen die Verharmlosung der Gefahren durch Formaldehydbelastung ein, neben der hausinternen Überwachung unterzieht sich Admonter laufend externen Kontrollen. Sämtliche Massivholzmehrschichtprodukte unterschreiten die Grenzwerte der momentan strengsten europäischen Formaldehydklasse E1 um ein Vielfaches.

[11] eco Institut Köln, Publikation Französische VOC Verordnung 2012
[12] Verband der Deutschen Holzwerkstoffindustrie e. V., Publikation Bauen und Leben mit Holz 2013
[13] Prüfbericht HFA 566/2016

Formaldehyd-Grenzwerte im Überblick		
Emissionsklasse	Prüfmethode nach	Grenzwert
E1	EN 717-1	0,1ppm (0,124mg/m³)
	EN 717-2	3,5mg/m²h
E0	AS/NZS 4266.16	0,5mg/l
F****	JIS A 1460	0,3mg/l
Saunataugelichkeit nach ÖNORM M 6219-1 2010	EN 717-2 (geprüft bei 90°C)	0,4mg/m²h
Ausgleichskonzentration von rohem Holz	0,01 ppm	
Admonter Massivholzmehrschichtprodukte[13]	0,01 ppm	

Sustainable Development Goals (SDGs)

Am 25. September 2015 wurde die Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung von der Generalversammlung der Vereinten Nationen von allen 193 Mitgliedstaaten verabschiedet. Diese enthält die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung, welche soziale, ökologische und ökonomische Aspekte umfassen und nichts Geringeres als die „Transformation unserer Welt" zum Ziel haben.

Die SDGs sind in weitere 169 Unterziele (Targets) aufgeteilt und beinhalten ein neuartiges vernetztes Verständnis von Armut, Umweltzerstörung, Ungleichheit, Produktions- und Konsumweisen, Korruption, um nur einige Beispiele zu benennen. Es wurde erkannt, dass verschiedene Probleme überall und gleichzeitig angegangen werden müssen und nicht regional oder thematisch beschränkt sein sollten. Die Universalität der Agenda besagt, dass alle Ziele für alle Länder gelten. Die Verantwortung für die Umsetzung der Ziele liegt also sowohl im Inland als auch auf internationaler Ebene.

Admonter hat seit Jahren mehrere Kriterien der 17 SDGs übernommen

Ökologisch bilanziert

Mit gutem Gewissen

Die Ökobilanz (international: „Life Cycle Assessment“, LCA) ist die Zusammenstellung und Beurteilung der Input- und Outputflüsse und der potenziellen Umweltwirkung eines Produktes im Verlauf seines Lebensweges. Faktoren wie Ressourcenverbrauch, Treibhauspotenzial oder Energieinhalt, werden mittels Kennzahlen dargestellt. Die Summe der benötigten Ressourcen und Emissionen („Sachbilanz“) wird in Indikatoren einer umfassenden Wirkungsabschätzung umgerechnet.

Die Durchführung einer Ökobilanzstudie regeln die Normenreihen ISO 14 040, ISO 14 044. und EN 15804[14]
Bei der Erstellung einer Ökobilanz werden die verschiedenen Lebensstadien des zu untersuchenden Produktes bzw. Verfahrens auf ihre Umweltrelevanz untersucht.

Diese Lebensstadien umfassen dabei die Bereiche

- Rohstoffgewinnung
- Herstellung
- Verarbeitung
- Transport
- Gebrauch
- Nachnutzung
- Abfall (kommunale Abfallbeseitigung)
- Abwässerreinigung
- Entsorgung

Eine Ökobilanz umfasst drei maßgebliche Teile: Sachbilanz, Wirkungsbilanz und Bewertung.

Der Bilanzierungsbereich teilt sich in Bereiche wie Rohstoffeinsatz, Energieeinsatz, Emissionen, Wasser, Abfallaufkommen sowie toxikologische und ökologische Bewertungen der verursachten Emissionen. Ziel der Ökobilanz ist eine Abwägung der Umweltauswirkungen von Produkten und Verfahren.[15]

[14] Admonter-EPD 2021
[15] EN ISO 14040ff mit Systemgrenze „Wiege bis Werktor“ Methode: CML 2 baseline 2000 V2.1 + Primärenergieb. 02.12.04 / West Europe

Auszug aus der Ökobilanz nach EN 15804		
Parameter	Einheit	Produktion (A1-A3)
Ökobilanz Umweltauswirkung: 1m² Massivholzmehrschichtprodukt		
Globales Erwärmungspotenzial	[kg CO_2-Äq.]	-7,68E+0
Abbaupotenzial der stratosphärischen Ozonschicht	[kg CFC11-Äq.]	9,51E-8
Versauerungspotenzial von Boden und Wasser	[mol H+-Äq.]	3,16E-2
Eutrophierungspotenzial	[kg P-Äq.]	3,06E-4
Bildungspotenzial für troposph. Ozon	[kg CO2-Äq.]	2,57E-2
Potenzial für den abiotischen Abbau nicht fossiler Ressourcen	[kg Sb-Äq.]	4,46E-6
Potenzial für den abiotischen Abbau fossiler Brennstoffe	[MJ]	7,44E+1
Ökobilanz Ressourceneinsatz: 1m² Massivholzmehrschichtprodukt		
Erneuerb. Primärenergie als Energieträger	[MJ]	1,30E+3
Ern. Primärenergie zur stofflichen Nutzung	[MJ]	1,28E+2
Total erneuerbare Primärenergie	[MJ]	1,43E+3
Nicht-erneuerb. Primäre. als Energieträger	[MJ]	6,87E+1
Nicht-erneuerb. Primäre. zur stoffl. Nutzung	[MJ]	5,69E+0
Total nicht erneuerbare Primärenergie	[MJ]	7,44E+1
Einsatz von Sekundärstoffen	[kg]	2,47E-2
Erneuerbare Sekundärbrennstoffe	[MJ]	0,00E+0
Nicht-erneuerbare Sekundärbrennstoffe	[MJ]	0,00E+0
Einsatz von Süßwasserressourcen	[m³]	1,32E+0

EPD Umweltdeklaration

Über Zertifizierungen und Zulassungen hinausgehend steht es Unternehmen frei, eine sogenannte „Environmental Product Declaration“ (EPD), zu Deutsch Umweltproduktdeklaration, zu erstellen. Die EPD ist ein neutrales Instrument zur Kommunikation der Umwelteigenschaften eines Produktes. Eine EPD dokumentiert die Umweltleistung über den Produkt-Lebenszyklus - basierend auf einer Ökobilanz. So wird es Architekten, Bauherren und Verarbeitern ermöglicht, verschiedene Produkte und Bauweisen, nach ökonomischen, ökologischen, und soziokulturellen Kriterien miteinander zu vergleichen. Die hohen Energie- und Stoffströme bei der Gebäudeerrichtung und -sanierung, wie auch in der Nutzungsphase lassen eine umfassende Bewertung der Nachhaltigkeit von Bauwerken zusehends an Bedeutung gewinnen. Darüber hinaus gilt es, den Ressourceneinsatz sowie den Energieverbrauch sämtlicher, in der Konstruktion eingesetzter, Bauprodukte in ihren gesamten Lebenszyklen zu betrachten und vergleichbar abzubilden.

Eine Umweltproduktdeklaration wird von unabhängigen Sachverständigen nach einheitlichen Regeln geprüft, durch renommierte Programmhalter ausgestellt und deckt sämtliche Ökobilanz-Kennzahlen ab, mit denen die üblichen Systeme für nachhaltige Gebäudezertifizierung arbeiten.[16]

Die EPD bildet somit die Basis für alle notwendigen Aspekte zur umfassenden Bewertung der Nachhaltigkeit von Gebäuden.[17]
Trotz unterschiedlichen Programmhaltern, regionalen Vorherrschaften und teils verschiedenen Bewertungsansätzen zielen diese Zertifizierungssysteme darauf ab, die umfassenden Faktoren, beginnend von der Herstellung, über die Nutzung bis zum sogenannten „End-of-Life“, zu gewichten und in einen vergleichbaren Bewertungsraster zu bringen.
Zu den etablierten Zertifizierungssystemen zählen beispielsweise: das der amerikanischen Leadership in Energy and Environmental Design (LEED), des britischen Building Research Establishment Environmental Assessment Method (Breeam) oder das der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB). Der Nachhaltigkeitsstandard LEED, ist ein international vergleichbares Gütesiegel für energieeffiziente und umweltbewusste Gebäude, Innenausstattungen und Bewirtschaftungskonzepte.

[16] Admonter legt in der EPD die Umweltleistung seiner Produkte offen und leistet so einen Beitrag zu nachhaltigem Bauen und Wohnen. Programmhalter unserer EPD ist das deutsche Institut für Bauen und Umwelt (IBU).
[17] Institut Bauen und Umwelt, Publikation IBU Kompendium Nachhaltiges Bauen 2013

THIRD-PARTY VERIFIED EPD ISO 14025 and EN 15804

Umwelt-Produktdeklaration nach ISO 14025 und EN 15804 für Admonter Massivholzmehrschichtprodukte
Admonter Holzindustrie AG Deklarationsnummer:
EPD-STI-20210176-IBC1-DE
https://ibu-epd.com/mitglieder/ibu-mitglieder/

Österreichisches Umweltzeichen

Das Österreichische Umweltzeichen ist ein staatlich vergebenes Gütesiegel, welches umweltfreundlich hergestellte Produkte kennzeichnet. Mit dem Umweltzeichen gekennzeichnete Produkte zur Verwendung in Innenräumen weisen keine oder nur geringe Schadstoffbelastungen auf und leisten so einen wichtigen Beitrag zur Raumluftqualität.[18]

Holz und Holzwerkstoffe, welche das Umweltzeichen tragen, müssen unter anderem folgende Kriterien erfüllen:

- Mindestens die Hälfte des verarbeiteten Rohmaterials muss aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern stammen.

- In den Produkten dürfen keine umwelt- oder gesundheitsgefährdenden Inhaltsstoffe enthalten sein. Die strengen Grenzwerte für VOC werden eingehalten.[19]

Aufgrund ihrer großflächigen Anwendung haben Fußbodenbeläge einen entscheidenden Einfluss auf die Qualität der Innenraumluft. Um Beeinträchtigungen der Gesundheit zu vermeiden, sind schadstoffarme Produkte von großer Bedeutung. Des Weiteren muss im Sinne der Kaskadennutzung verwertet werden können.[19]
Admonter erfüllt die Anforderungen der Richtlinie: UZ07 (Holz, Holzwerkstoffe und Fußbodenbeläge aus Holz) und erhielt als erster Parkettthersteller Österreichs, am 03. März 2017, das österreichische Umweltzeichen.

[18] Österr. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Publikation Das Österreichische Umweltzeichen 2014
[19] Österr. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Publikation Richtlinie UZ07 Holz und Holzwerkstoffe Version 9.0 2019

Wir arbeiten jeden Tag daran, uns zu verbessern

Viele der hier behandelten Punkte sind derzeit keine gesetzliche Verpflichtung. Wir sehen uns jedoch dafür verantwortlich, einen möglichst kleinen ökologischen Fußabdruck zu hinterlassen.

Denn nur so ist es möglich, dass Sie als Kunde die Admonter Qualität guten Gewissens in Ihr Leben integrieren können!

Der Nachhaltigkeitsgedanke spiegelt sich auch in sämtlichen Verwaltungs- und Planungsentscheidungen wieder.

Auf den Druck dieser Umweltbroschüre wurde aus Gründen der Ressourcenschonung verzichtet / erhältlich als digitale Version.
Im Bedarfsfall wird eine kleine Auflage gedruckt.

Irrtümer, Änderungen, Druck- und Satzfehler vorbehalten.

© Urheberrechtshinweis

Alle Inhalte dieses Folders, insbesondere Texte,
Fotografien und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt (Copyright).
Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei der Firma Admonter Holzindustrie AG. Die ungekürzte Wiedergabe mit Quellenverweis ist bis auf Widerruf gestattet.
Eine auszugsweise Wiedergabe bedarf der schriftlichen Zustimmung der Firma Admonter Holzindustrie AG.

SINCE 1074

Admonter Holzindustrie AG | Sägestraße 539 | 8911 Admont, Austria
Tel.: + 43 (0) 3613 / 3350-0 | info@admonter.at | www.admonter.com

Naturholzböden Naturholzplatten Naturholz Akustikplatten Naturholzstiegen Naturholztüren

17.03.2026